

Legenden und Geschichten

Sehr interessante und aufschlussreiche Niederschriften aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Der Grüne Ritter vom Moosen Forst

Eine uralte Geschichte erzählt uns die Legende vom jungen Rittersmanne Leopold, dem auf seinem Weg zum Königshof ein in Lumpen gekleideter Fremder erschien, der zu ihm sagte: „Sieh dich vor, oh Leopold. Lege dich nicht zur Ruhe in den kommenden drei Nächten, oder aber es wird dir übel ergehen!“ Der verwunderte Ritter befolgte den Rat des unbekanntenen Mannes zwei Nächte lang, in der dritten Nacht jedoch wurde er von Müdigkeit überwältigt und schlief ein! Da wurde er von Rattlingen ergriffen, die ihn schon lange belauert hatten, und in eine unterirdische Höhle verschleppt, wo er schreckliche Leiden erdulden musste. Schließlich aber konnte er entfliehen und fand einen Weg zurück ans Licht, wo ihn der Fremde bereits erwartete und ihm eine moosgrüne Rüstung überreichte. „Gelitten hast du, da du schwach geworden bist. Nun zeige deine Stärke und diene dem König getreulich drei Jahre lang in dem großen Krieg, der über uns kommen wird!“ sprach der unbekanntene Mann und somit wurde aus Leopold der Grüne Ritter vom Moosen Forst und er war wahrlich fortan unermüdet im Kampf gegen die Rattlinghorden...

Legenden und Geschichten

Gar interessante und aufschlussreiche Niederschriften
aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Die Rache der Königin der Schlangen

Es gibt eine uralte Legende, wonach die erste Priesterin der Königin der Schlangen – eine einfache Frau aus dem Volke namens Kelenia – den Glauben an ihre launenhafte Herrin getreulich bei den Menschen im ganzen Königreiche verbreitete und der Gottheit trotz aller Unbill eine wahrliche gute Dienerin gewesen sein soll. Doch es kam der Tag, da sie einen Adligen namens Sebastian von Waldhausen kennenlernte, der ihr Weltbild ins Wanken brachte, da er aufrechten Herzens in Liebe für sie entbrannte! Kelenia ward hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu ihrer Göttin und der Liebe zu diesem sterblichen Manne und darob entbrannte in Karia eine immense Wut und Zorn über den Wankelmuth der Sterblichen. Eine winzige Giftschlange, welche sich in seiner Rüstung versteckt hatte, brachte dem Adligen alsbalden den Tod und Kelenia verzweifelte ob dieser Rache der Königin der Schlangen! In der Burg ihres toten Liebsten wollte sie den Sreitod wählen und sich in die Tiefe stürzen, doch angeblich erschien ihr Karia und vergab ihr noch rechtzeitig und nahm sie mit sich auf ihre ewige Wanderschaft zwischen den Welten...

Legenden und Geschichten

Gar interessante und aufschlussreiche Niederschriften aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Die Prüfung des Waldemar Wolfenherz

Während der Gründungszeit der großen Magierakademie Leuenhall trat einer alten Legende nach ein unbekannter Gönner an den Zauberkundigen Waldemar Wolfenherz heran und versprach ihm großen Reichtum, Macht und gar die Herrschaft über das gesamte Königreich, sofern er sich nur einer gerechten Sache verschreiben würde. Der Fremde nannte sich Zacharias Joren und er gab vor, „im Namen des einzigen und wahren Gottes“ gesandt worden zu sein und er verlangte von Waldemar Wolfenherz – der damals einer der drei Erzmagier des Arkanums in Leuenhall war – lediglich einen kleinen Dienst: Dieser solle die hohe Kunst der Blutmagie in die Lehren Leuenhalls mit einfließen lassen, denn „diese Zauberkunst sei die Vollendung und Lobpreisung des einzig wahren Herrn“! Doch alle Schmeicheleien nutzten nichts, alles Stehen nutzte nichts, alle Drohungen nutzten nichts: Selbst als letzten Endes nach und nach die ganze Familie von Waldemar Wolfenherz vergiftet aufgefunden wurde und ihm selbst mit einem grausamen Tode gedroht wurde, wandte der Zauberer nie und nimmer. Und Aramus dankte es ihm!

Legenden und Geschichten

Gar interessante und aufschlussreiche Niederschriften
aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Der ewigliche Reigen des Seenvolks

Wahrlich unzählige Legenden und Geschichten ranken sich um das stets geheimnisvolle und unberechenbare Seenvolk des Reiches Löwentor und eine dieser Erzählungen handelt vom ewiglichen Reigen der Seen. Denn es verhält sich so, dass die ebenso wundervollen wie gefährlichen Seen sich an geheimen Stellen tief im Walde treffen, um dort in Seenkreisen dem ausgelassenen Tanze zu frönen. Eines Tages aber fand ein junger Köhlerbursche namens Matthias – der sich im Walde verlaufen hatte – mitten in der Nacht einen Ort voller Licht, Musik, Gelächter und unirdischer Wunder und die wundersamen Seen luden ihn sogleich ein, in ihrer Mitte einen Reigen zu tanzen. Schnell und immer schneller wirbelte die Welt an dem dummen Köhlerjungen vorbei und es schien ihm, er befände sich inmitten eines nicht enden wollenden Traumes! Jedoch beim ersten Schrei des Hahns und dem ersten Morgenlichte verschwand die Versammlung schlagartig und ließ einen alten Greis mit schlohweißem Haar und zütrigen Gliedern zurück! Doch die Familie des naiven Burschen sollte fortan immerhin nie mehr Leid oder Krankheit plagen – das ist die Art der Seen...

Legenden und Geschichten

Gar interessante und aufschlussreiche Niederschriften
aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Die einsame Maid vom Löwenwall

Es gab einst eine holde Maid, die lebte nahe dem mächtigen Löwenwall-Gebirge in einem kleinen Dorf, das immer und immer wieder von den hier lebenden Stämmen der Hordakki überfallen wurde. Viele Menschen und die ganze Familie dieser Maid namens Anneliese starben bei den Kämpfen und eines Tages, als sie die Totenwache für ihren Bruder hielt, da erschien ihr eine wundersame Frauengestalt, gehüllt in milchige Nebelschwaden und mit zwei gewaltigen, schwarzen Flügeln, die da sprach: „Siehe, ich bin deine Herrin Arion und ich bin all' dies Leid. Gürtel dich mit dem Schwert deines Vaters und geh' hinauf in den hohen, kalten Wall, auf dass du dein Schicksal erfüllst!“ Anneliese tat, wie ihr geheißen und beschrütt den einsamen Pfad hinauf in den Löwenwall, wo sie alsbald von den Bergvolk-Kriegern erspäht und gefangen genommen wurde. Vor dem Anführer des Stammes sprach sie: „Siehe, die Göttin schickt mich.“ Und sie forderte den lachenden Hordakki zum Kampfe, den sie mit Hilfe der Göttin auch gewann. Sie ergab sich in ihr Schicksal und wurde die Braut des Stammeshäuptlings, der nie mehr die Dörfer angriff!

Legenden und Geschichten

Sehr interessante und aufschlussreiche Niederschriften
aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Des Zauberers Queste der Liebe

Die ewigliche Macht der Liebe trägt Schuld an so manchem, schweren Herzeleid und nicht anders erging es einem der größten Magier seiner Zeit, Waldemar Wolfenherz, einem der Begründer der prächtigen und mächtigen Akademie Leuenhall. Er verliebte sich unsterblich in eine Maid, die er in einer Vision während einer magischen Zeremonie erblickt hatte und setzte fürderhin alles daran, diese Maid zu finden! Selbst seine beiden engsten Gefährten und Vertrauten – Karl-Ulrich Kranzbuhler und Wieland von Wackerloh – konnten ihn nicht von dieser wahnsinnigen Queste abbringen. Waldemar Wolfenherz verließ Leuenhall und machte sich auf eine Suche durch die Lande, die sieben Jahre dauern sollte... Er wurde von Rattlingen, Grünhäuten und dem Bergvolk mehrmals überfallen, beraubt, geprügelt, gefoltert und verstümmelt, doch brachte es niemand über sich, den Magier schlussendlich zu töten. Mit leeren Augenhöhlen und darob blind traf Waldemar schließlich am Drachenhain seine Seenmaid, die ihn heilte und bei der er seither auf ewig verweilte!

Legenden und Geschichten

Gar interessante und aufschlussreiche Niederschriften
aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall



Der alte König und seine drei Söhne

Auch das Königshaus umranken zahlreiche Legenden und eine davon handelt von den drei Söhnen unseres ersten Königs Theodorus. Die drei Söhne des Theodorus hießen Adelard, Konradin und Sigurd und sie dürsteten stets danach, in die Schlacht gegen die Horden der Grünhäute zu ziehen. Doch die Tochter des alten Königs namens Kunigunde hat den Vater flehentlich, er solle ihre Brüder nicht gehen lassen! Theodorus folgte dem Rat seiner klugen Tochter, doch heimlich machten sie die drei Brüder dennoch auf den Weg und fielen mit ihrem kleinen Gefolge einem Hinterhalt der Wildorks zum Opfer. Lange währte der Kampf, denn große Krieger waren die drei Söhne des Königs Theodorus, doch schließlich fiel zunächst Konradin und dann Adelard unter dem unermüdlchen Ansturm der grausamen Horden. Sigurd hielt schwer verletzt stand, als schließlich seine Schwester Kunigunde überraschend erschien und bei ihr war neben einem Aufgebot der Soldaten des Königs auch ein mächtiger Leu, der brüllend über die Orkhorden herfiel. Nach diesem Ereignis schwor Sigurd, fürderhin immer den weisen Rat seiner Schwester zu befolgen!

Legenden und Geschichten

Gar interessante und aufschlussreiche Niederschriften
aus den Bibliotheken der Akademie Leuenhall

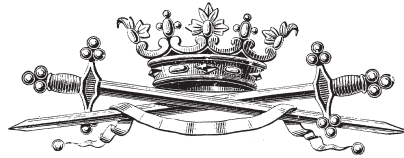


Der Orakelspruch im Alten Brunnen

Vor dem Beginn des Bruderkrieges zwischen Grottenhuld und Hohenwang verliebte sich ein Grottenhulder Soldat namens Volkhard in eine Hohenwanger Maid, die da Rosamunde genannt wurde. Groß war ihre Zuneigung und kurz vor ihrer Hochzeit wurde Volkhard einberufen. Voller Trauer über den Abschied wandte sich Rosamunde ihrem täglichen Werke zu und ging zum Brunnen des Dorfes, um Wasser zu holen: Da flüsterte ihr eine geisterhafte Stimme zu: „Menschenkind, eil' dich geschwind! Geh hin und leg' den Harnisch an, sonst gibt dein Lieb' sein Leben dran!“ Rosamunde eilte erschrocken heim und legte sich die von ihrer Mutter ererbte Rüstung an, die eine große Rose als Wappen trug. Im folgenden Krieg focht sie tapfer Seite an Seite mit den Hohenwanger Truppen gegen den feigen und heimtückischen Angriff der Grottenhulder Armee und am Tor der Hauptstadt war es dann, dass sie ihren geliebten Volkhard zu Boden stürzen sah! Sie eilte zu ihm und focht gegen Freund und Feind und rettete somit sein Leben und seine Liebe...

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Furo

Der heimliche, Meister der tausend Schliche und Tricks,
der Listenreiche, Schutzgott der Diebe und Haderlumpen

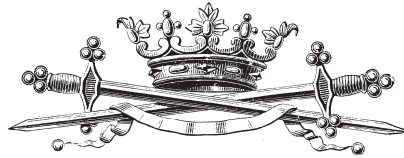
Pergament 1

Furo ist ein Gott, der bei den meisten Menschen in Löwentor - und vor allem natürlich jenen, die durchaus ehrbaren Berufen nachgehen - kein sehr hohes Ansehen genießt, und doch hat er seinen festen Platz neben den anderen Gottheiten, denn er ist der jüngere Bruder von Uru, der Wissenden, so wie Aramus, der Herr der Magie, sein älterer Bruder und somit eng verwandt mit der Wahreerin des Wissens ist! Neben seinem ja eher wenig ruhmreichen und auch nicht löblichen Ruf, der unbestrittene Herr der Betrügereien zu sein, wird auch den besonders einfluss- und erfolgreichen Händlerfamilien Löwentors gerne nachgesagt, sie hätten heimlich Furo-Schreine in ihren Häusern und Lagerhallen, auf dass ein Teil seiner Listigkeit auf sie abfärben möge und ihnen seine Gunst bei ihren Geschäften stets gewiss sei! Es ist ja allgemein bekannt, dass zum Beispiel das fahrende Volk Löwentors, aber auch und vor allem all' die Beutelschneider, Falschspieler, Betrüger, Diebe und ähnlich liederliches Gesindel sich ganz offen zur Anbetung Furos bekennt, und sie tragen zumeist wenigstens eine kleine Figur von ihm - fast immer in der Form eines Fuchses - bei sich.

Jedoch hat Furo durchaus auch den anderen Gottheiten seinen Wert unter Beweis gestellt, denn es heißt, dass einst, als die Götter Krieg gegen den bösen Taros führten und ihn doch nicht bezwingen konnten, er es war, der den Herrn der Skorpione mit einer List übertölpelte, so dass er letztendlich doch noch besiegt werden konnte!

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Furo

Der heimliche, Meister der tausend Schliche und Tricks,
der Listenreiche, Schutzgott der Diebe und Haderlumpen

Pergament 2

Vor allem die vielen Bauern und einfachen Leute im Reiche Löwentor und natürlich der Provinz Leuenmark sind diesem Gott aber gar nicht sonderlich wohlgesonnen, denn wenn wieder einmal ein Fuchs sich über ihre Hühner her macht, dann müssen sie sich wahrlich gut überlegen, ob sie diesem räuberischen Tier eine Falle stellen und ihn somit fangen und töten wollen: Könnte es doch immerhin durchaus sein, dass darob der Gott Furo ihnen dies übel nimmt und ihnen Pech beschert oder sich anderweitig an ihnen rächt, zum Beispiel, indem sie bei künftigen Geschäften von ihren Partnern auf dem Marke kräftig übers Ohr gehauen werden...

Es ist wohl unnötig zu erwähnen, dass es keine offiziellen Tempel oder Schreine zu Ehren dieses geschmähten Gottes gibt, wenn es auch heißt, dass die Gilden der Diebe in den großen Städten angeblich wahrlich luxuriöse und gar prachtvolle Tempel für ihn an versteckten Orten besäßen, wo ihm auch regelmäßig gehuldigt wird. Und das fahrende Volk, welches durch Löwentor und nun auch die Leuenmark zieht, feiert nur zu oft ausgelassene Feste zu seinen Ehren.

Oft wird übrigens das oben bereits erwähnte fahrende Volk für allerlei Missetaten verantwortlich gemacht, doch muss man eines dabei stets berücksichtigen: Niemals wird ein Furo-Gläubiger sein Wort brechen, wenn er erst einmal beim Gott der Diebe geschworen hat, es zu halten! Man kann diesen Menschen dann sogar getrost Obdach gewähren, falls man dies weiß und sich auch getreulich daran hält...

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



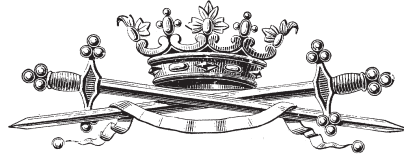
Eine Niederschrift zu Solis Der Löwengott und Gott des Lichtes, der goldene Leu Pergament 1

Wahrlich, wo soll ich denn nun beginnen mit den gar unzähligen Lobpreisungen unseres obersten Gottes in Löwentor und der neuen Provinz Leuenmark, dem Inbegriff für Mut, Stärke und Ehre im Kampfe und im Leben, der uns allen ja erst ermöglicht hat, in diesem fremden Lande zu leben? Gleichwohl will ich es voller Demut versuchen... Solis ist der Gott, der unseren Königen schon oft zu großen Siegen verholfen hat: Denn nicht umsonst wurde der Kalender in Löwentor nach seinem ersten Erscheinen vor unserem guten und ersten König Theodorus ausgerichtet! Doch neben den eher kriegerischen Aspekten, die Solis zu eigen sind, werden oft auch von den gläubigsten und gelehrtesten Menschen Löwentors jene Gesichtspunkte vergessen, die unseren obersten Gott ja ebenfalls so sehr auszeichnen: Ohne sein Licht gäbe es in unserem Lande nur tiefste Finsternis, und so ist es gleichwohl auch zu verstehen, dass Solis mit seinen Strahlen jeden Morgen wieder das Böse und die Finsternis vertreibt und uns somit neuen Lebensmut verleiht.

Natürlich ist es ja allgemein bekannt, dass der prächtige, strahlende Leu sein Symbol und ebenso jenes Tier ist, in dessen Gestalt Solis uns bereits erschienen ist, so unter anderem auch König Theodorus vor dem Löwentor und natürlich bei der Schlacht am Leuenstein vor der heutigen Hauptstadt Leonbrand! Die Gemahlin von Solis aber ist Gora, die Schutzgöttin der Familie, und ihre gemeinsame Tochter ist Ariun, unsere gütige Herrin der Nachwelt. Viele verblendete Toren denken, auch Karia wäre ein Kind dieser Götter, doch dies kann freilich nur blanker Unsinn sein: Denn wie könnten zwei solch' erhabene Gottheiten eine solch' ungebärdige und launenhafte Göttin zeugen? Unter den wärmenden Strahlen von Solis erblüht unser Land und immer wieder erholt es sich, selbst nach den schlimmsten Kriegen.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Solis Der Löwengott und Gott des Lichtes, der goldene Leu Pergament 2

Unsere größten Heiligtümer sind darob natürlich jene heiligen Reliquien, die der Gott Solis unserem ersten König Theodorus vereinst vor der großen Schlacht gegen die Orkhorden schenkte: Das Schwert, der Schild, der Kelch und der Harnisch, die heute bei den Herrschern der vier Länder Leonbrand, Kaltenherz, Freienthal und Hohenwang ruhen, als ewigliche Insignien ihrer Macht und ihres Herrscheranspruchs!

Als heilige Stätten von Solis sei zuerst an dieser Stelle natürlich das wahrhaft legendäre Löwentor genannt, an dem der oberste Gott Löwentors und der Provinz Leuenmark zum allerersten Male erschienen ist. Desweiteren ist auch der mächtige Leuenstein in Sichtweite von Leonbrand eine bekannte Pilgerstätte für Gläubige geworden. Der größte Tempel zu seinen Ehren aber liegt natürlich in Leonbrand selbst, der Hauptstadt und dem Königssitz: Von goldenen Löwen flankiert, kann hier der Gläubige die mächtigen Stufen hinaufschreiten zu einem Bauwerk, das in seiner unermesslichen Pracht und überwältigenden Schönheit seinesgleichen sucht im ganzen Lande!

Die größten Feierlichkeiten zu Ehren des obersten Gottes finden natürlich im Leuenmond statt, den elf Tagen zwischen den Monaten Auguar und Septen, als vor langer Zeit Löwentor gegründet wurde; nicht nur, dass diese Festtage keinem der üblichen Monate unserer Zeitrechnung angehören, in dieser Zeit werden natürlich auch besonders viele Predigten in den Tempeln und den unzähligen kleinen Schreinen des gesamten Königreiches gehalten.

Wahrlich, groß, prachtvoll und weise ist Solis, der Herrscher aller Götter und wahre Herr über Löwentor und seine Provinzen!

Möge sein leuchtendes Auge uns jeden Morgen neues Licht schenken und möge er alle Finsternis und die darinnen verborgen lauernenden Schrecken der Dunkelheit bis in alle Ewigkeit vertreiben.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Elia

Die Muttergöttin, Göttin der Fruchtbarkeit und des lebensspendenden Wassers, Herrin der blühenden Felder

Pergament 1

Elia ist bestimmt jene Göttin, zu der viele Menschen in unserem Land in tiefster Demut beten, denn sie ist die Göttin des Frühlings, wo schließlich und endlich alles Leben nach dem harten Winter neu erwacht in einem ewigen Kreislauf, den sie erst für unser Volk erschaffen hat!

Das Zeichen und Symbol der Göttin Elia ist der Baum wie auch die Taube, und es gibt nicht sehr viele Tempel zu ihren Ehren, denn die alte Überlieferung sagt, dass die Gottheit Elia es am liebsten sieht, wenn sie in der freien Natur - bei einem besonders prachtvollen und alten Baume oder in einer blühenden Blumenwiese - verehrt wird und so werden hier auch die Zeremonien zu ihrem Lobe abgehalten...

Wo Solis für die Stärke und Tapferkeit steht, ist Elia doch jene Gottheit, die vielen Menschen des Landes näher ist als er, vor allem jenen, die vom Lauf der Natur eher abhängig sind als zum Beispiel die Frauen und Männer des Kampfes.

Das einfache Volk betet gerne und oft zu ihr und obgleich der Blütentag ein weit kleineres Fest darstellt als der Leuenmond, wird es doch umso ausgelassener und freudiger gefeiert: An diesem Tage finden besonders viele und schöne Eheschließungen statt und ein Kind, welches zu diesem Zeitpunkt geboren wird, gilt landauf und landab im ganzen Königreich als ganz besonders von Elia gesegnet und beschützt!

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Elia

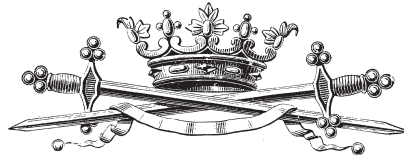
Die Muttergöttin, Göttin der Fruchtbarkeit und des lebensspendenden Wassers, Herrin der blühenden Felder

Pergament 2

Soft und gerne wird erzählt, dass Elia sich in Gestalt von allerlei Wald- und Feldtieren unter die Sterblichen mischt und daher behandeln die meisten Menschen diese Tiere wenn auch nicht mit Ehrfurcht, so doch mit dem gebührenden Respekt. Kein Tier, in dessen Form die Gottheit laut unseren alten Schriften einst erschienen sein soll, wird in Wald und Wiese gejagt und erlegt, wenn nicht die Göttin mit einem kleinen Gebet vorher um die Erlaubnis und Gunst für diese Tat gebeten wurde. Wahrlich groß ist die Liebe des Volkes zu unserer Göttin Elia und groß ebenso die Ehrfurcht vor ihr. Nicht wenige Geschichten handeln von Wundern während der Schlachten gegen die Orkhorden und Rattlingscharen, als sie den Menschen des Königreiches Trost und Zuflucht spendete! Es ist auch nicht unüblich, bei den vielen kleinen Schreinen zu Ehren Elias - meist zu finden bei besonders schönen und alten Bäumen - Gaben und Geschenke für die Göttin zu hinterlassen und es heißt, dass sie selbst sogar schon erschienen sei, um diese kleinen Opfer entgegen zu nehmen... Elia ist die Schwester von Gora, der Gemahlin von Solis und Beschützerin der Familie. Sie ist in Löwentor vielleicht neben Gora jene Gottheit, die vom einfachen Volke am häufigsten beschworen wird, wenn Unheil droht oder aber Unbill abgewehrt werden soll. Und manche sagen, sie sei es auch, die am ehesten auf solch' ein flehen reagieren würde...

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Gora

Die Schutzgöttin der Familie, Beschützerin des
heimischen Herdes und große Heilerin

Pergament 1

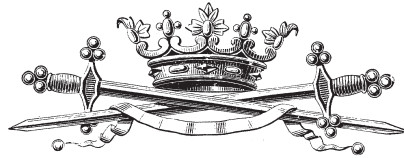
Die Göttin Gora genießt in Löwentor und der Leuenmark als Gemahlin des obersten Gottes Solis ganz besondere Verehrung und es gibt viele kleinere Tempel und Schreine, in denen sie als schöne Frau dargestellt wird, die in ihren Händen eine Flamme hütet, während zu ihren Füßen eine große Katze kauert. Auch ist es für Gora-Priesterinnen nicht unüblich, eine oder mehrere Katzen bei sich im Tempel leben zu lassen, denn dieses Tier gilt laut den alten Folianten der Göttin als heilig.

Aber viel häufiger wird Gora in einer kleinen Nische in den Häusern der Bewohner Löwentors in Form einer Statue angetroffen! Denn die Menschen wissen, dass es diese Göttin ist, die ihre schützende Hand über die Familie und ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen hält, was bei jedweddem im Volke - egal von welchem Stande - in hohem Ansehen gehalten wird. Und gerade deswegen ist es wohl auch die Göttin Gora, die in den Herzen eines jeden aufrechten Menschen Löwentors einen festen Platz innehat...

Es gibt keine festen Feiertage zu Ehren von Gora, der Heilerin, doch wird jede Geburt eines gesunden Kindes ihr zu Ehren gefeiert, wobei das ganze Dorf und alle Anverwandten eingeladen sind, sich im Hause des Kindes und seiner Eltern einzufinden und der Familie die besten Glückwünsche für ihr weiteres Zusammenleben auszusprechen.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Gora

Die Schutzgöttin der Familie, Beschützerin des
heimischen Herdes und große Heilerin

Pergament 2

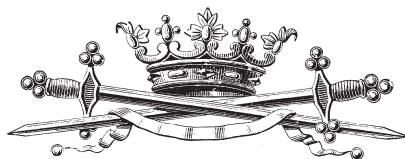
An diesen gesegneten und freudigen Tagen werden oft kleine Gaben in die Hausnische der Gottheit gelegt, um sie gütig zu stimmen, auf dass sie ihre huldvolle Hand auch fürderhin über das Leben des neugeborenen Kindes und dessen Eltern halten möge. Und es heißt, dass Gora damit zufrieden und glücklich darüber sei, solchermassen Tag für Tag stets eine kleine Nische in den Herzen der Menschen zu besitzen... Gora ist eine ebenso warmherzige wie auch über alle Massen bescheidene Gottheit.

Es gibt keine männlichen Priester dieser Göttin, denn von alters her wurde verkündet, dass nur Frauen dieses würdevolle Amt innehaben dürfen; nur die befähigsten und ehrwürdigsten Heilerinnen sind darob Priesterinnen Goras und ihre hohe Kunst, selbst die schwersten Erkrankungen noch heilen zu können, ist in ganz Löwentor bekannt und berühmt, weswegen im Falle einer Krankheit oder Plage immer sofort nach ihnen geschickt wird...

Es ist nun wohl nicht allzu schwer zu verstehen, warum Gora ebenso wie auch Elia einen festen Platz im Herzen vor allem bei den Frauen in Löwentor innehat. Diese beiden Göttinnen sind voll der Güte und der Liebe für ihre Anvertrauten und bieten Trost, Zuversicht und Wärme für alle jene, die sie anbeten, egal, an welchem Orte und zu welcher Stunde dies auch immer geschehen mag.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Uru

Die Bewahrerin des Wissens, die Weise,
die Bewacherin und Herrin der Träume

Pergament 1

Uru wird voll und ganz zu Recht von uns allen im Königreiche Löwentor auch als die „geheimnisvolle Göttin“ bezeichnet, denn niemand kann wissen oder auch nur erahnen, was sie wirklich will. Nur eines steht fest: Sie ist die Schutzgöttin all' jener, die das Wissen zu bewahren und zu mehren trachten und so gibt es - vor allem in den großen Klöstern Löwentors - große Tempel zu ihren Ehren und auch in den dortigen Schreibstuben finden sich immer kleine Schreine mit ihrer Abbildung. Der größte Tempel von Uru findet sich übrigens - wie könnte es auch anders sein - im berühmten Kloster Numen, dem größten Hort allen Wissens in Löwentor. Doch auch in der angesehenen Akademie Leuenhall hält man die Göttin mit einem besonders prachtvollen Schrein gar hoch in Ehren! Das heilige Tier Urus ist die Eule und in ganz Löwentor gelten diese Geschöpfe als mindestens ebenso geheimnisvoll und undurchschaubar wie die Göttin selbst und ihre Absichten. Das gemeine Volk hat allerdings noch weit weniger Wissen von der Göttin als Gelehrte oder Schreiberlinge, und demzufolge genießt sie auch nur in diesen eher erlauchten Kreisen wirkliche Achtung und die Verehrung, welche ihr als so weise Gottheit auch zusteht!

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Uru

Die Bewahrerin des Wissens, die Weise,
die Bewacherin und Herrin der Träume

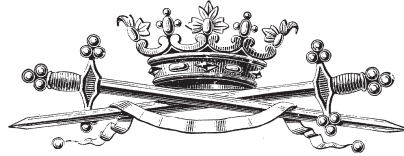
Pergament 2

Es heißt ebenfalls, dass Uru die Herrin der Träume sei und es daher auch allein in ihrer Hand liegen würde, einem Menschen gute oder schlechte Träume zu schicken und falls grimme Alpträume jemanden über längere Zeit hin plagen sollten, so tut diese Person durchaus gut daran, sich zu überlegen, was sie wohl getan hat, um den Zorn und diese Strafe der Göttin auf sich zu lenken. Der Rat einer Uru-Priesterin aus einem nahen Kloster oder Tempel kann hier durchaus ebenfalls wahre Wunder wirken... Bei Gelehrten allgemein bekannt ist auch die Geschichte, wonach Uru als jene Göttin bezeichnet wird, die vor allem an der schweren Niederwerfung und der anschließenden Gefangennahme des Roten Gottes Taros maßgeblich beteiligt war! Obwohl es leider keine schriftlichen Überlieferungen mehr gibt, was aber meiner Ansicht nach eher pure Absicht ist, so heißt es doch in den Schreibstuben allenorten, dass Furos Listigkeit - gepaart mit der Weisheit Urus und der Stärke des Solis - Taros einstmals überwunden hätte.

Ebenfalls erzählt wird, dass Elia es dann letzten Endes war, die ihn in seinen ewig wählenden Schlaf bannte, aus dem er - möge Solis uns beistehen - auch niemals wieder erwachen solle.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Ariun

Unsere Herrin der Schwarzen Schwingen, Todesgöttin,
die sanfte Göttin, Herrscherin der Nachwelt

Pergament 1

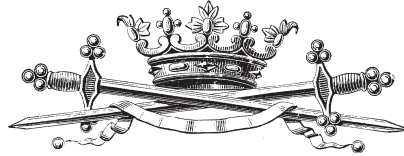
Ariun ist die Tochter von Solis und Gora und jene Gottheit, die ans Lager der Sterbenden kommt, um diese auf ihren Weg in die Nachwelt zu begleiten und ihnen dabei Trost zu spenden. Sie wird immer als hochgewachsene Frau mit langen, schwarzen Haaren beschrieben, die einen gütigen Blick und ein sanftes, unergründliches Lächeln besitzt.

Es heißt, dass ihre Berührung jedem Todgeweihten jegliche Angst vor dem Sterben nehmen soll... Die einfachen Leute des Königreiches erzählen sich über diese Göttin, dass immer dann, wenn ein Rabe auf dem Dach eines Hauses dreimal schreit, dieser den Besuch Ariuns ankündigen wolle und ihr Eintreffen von nun an unausweichlich sei. Sogar die Priesterinnen der Gottheit Gora erkennen das Nahen der Todesgöttin an und weichen sogleich, um diese ihr Werk vollenden zu lassen!

Ariun - so heißt es - sei „gewandet in milchige Nebelschleier, so kalt wie der Nachthauch und doch warm wie ein Sonnenstrahl und sie trage zwei schwarze Flügel, wie jene eines gewaltigen Raben“, so beschreibt man die Gottheit im Volksmund und man tut im allgemeinen gut daran, sich nicht den Zorn dieser eigentlich so überaus sanftmütigen und gütigen Göttin zuzuziehen.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Ariun

Unsere Herrin der Schwarzen Schwingen, Todesgöttin,
die sanfte Göttin, Herrscherin der Nachwelt

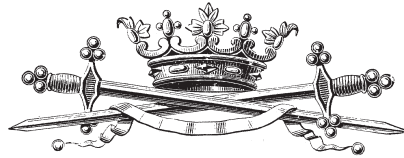
Pergament 2

Denn obwohl die Göttin Ariun laut allen Erzählungen und Überlieferungen voller Güte, Wärme und Liebe ist, so ist sie doch auch unnahbar und fern! Und wenn sie dann auf einem Schlachtfeld erscheint, um die Sterbenden dort zu sich in ihr Reich zu holen, dann heißt es, dass sie vor Zorn und Trauer über die Sinnlosigkeit dieser Kämpfe und Kriege bittere Tränen vergießt und wehe dem, der ihr an diesem kalten Ort begegnen sollte... Der Göttin und allen Toten des Reiches Löwentor und der Leuenmark ist natürlich das Fest namens Totentag gewidmet, bei dem ein jeder seiner verstorbenen Vorfahren gedenken und der Tag dabei in stiller Andacht verbracht werden soll, wohingegen der Abend dann in einem fröhlichen Fest ausklingt, um die Herrlichkeit und Pracht des Lebens gebühlich zu feiern!

Ariun ist eine Göttin, die über kurz oder lang zu uns allen kommen wird und uns mitnimmt in ihr wundersames Reich hinter dem Fluss der Tränen, weit jenseits von Grausamkeit, Hass und Krankheit, Mühsal und Plage. Viele haben schon versucht, sich dieses Reich der Todesgöttin vorzustellen und ich gestehe, dass mich der Gedanke tröstet, am Ende meines Weges von dieser sanften Herrin auf meiner letzten Reise begleitet zu werden.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Aramus

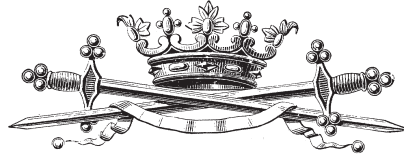
Der große Zauberer, Gott der Magie,
der Sehende Gott, der Hüter der Zauberkunst

Pergament 1

Aramus ist der Bruder von Aru und somit sicherlich zu einem guten Teil ebenso geheimnisvoll wie diese, denn er ist es, der unserem Volke im Reiche Löwentor die Gabe der Zauberei verliehen hat. Und wer vermag schon mit Bestimmtheit zu sagen, wie die verschlungenen Wege der Magie verlaufen, noch, wie sie wirklich zu meistern sind? Das kann sicherlich nur Aramus, der uns in alten Schriften stets als weizhaariger und weizbärtiger Mann mit einem zwar alten und faltigen Gesicht beschrieben wird, aus dem jedoch zwei ewiglich junge und klare Augen blicken, die erfüllt sind von großer Weisheit. Aramus machte uns sterblichen Menschen durch die Zauberei ein wahrhaft göttliches Geschenk, dies dürfen wir niemals vergessen! Dieser Gott weiß nicht nur darum, wie die allumfassende und allgegenwärtige Zauberei zu nutzen, sondern vor allem, wie sie wirklich zu bändigen und zu kontrollieren ist und er ist daher schlussendlich der einzig wahre Lehrmeister! Aramus ist also jene Gottheit, an die sich alle aufrechten Zauberkundigen reinen Herzens wenden, wenn sie Verständnis, Einsicht und Hilfe bei ihren magischen Ritualen suchen. Eine Ausnahme hiervon bilden natürlich jene verderbten und ketzerischen Frevler, die sich der dunklen Zauberkunst verschrieben haben und denen dadurch der Weg in die Nachwelt der Göttin Ariun auf ewig verwehrt bleiben wird... Schande über sie!

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Aramus

Der große Zauberer, Gott der Magie,
der Sehende Gott, der Hüter der Zauberkunst

Pergament 2

Das Symbol des Gottes Aramus ist die Mondsichel und es steht geschrieben, dass ihm der Wolf heilig sei. Natürlich gewährt Aramus in seiner Güte jenen Menschen, die ihn verehren, manchmal nicht nur tieferen Einblick in die Gabe der Zauberei, sondern auch eine Möglichkeit, Visionen zu sehen. Nicht viele Menschen in Löwentor sind solchermassen von ihm gesegnet worden und es gilt daher als ganz besonderer Gunstbeweis dieses Gottes und jene wenigen Personen mit dem zweiten Gesicht werden daher natürlich auch in hohen Ehren gehalten... Wie bereits erwähnt ist Aramus der ältere Bruder von Furo. Die Gottheit Uru ist die älteste der drei Geschwister. Es heißt, dass Aramus und Furo ständig im Zwist miteinander liegen, denn die weise, wissende Art des Gottes der Zauberei verträgt sich natürlich nicht mit dem trickreichen, listigen Benehmen seines jungen Bruders und es gibt unsagbar viele Legenden und Geschichten darüber, wie Furo den Gott der Magie immer wieder hinteres Licht geführt und auf vielerlei Art überlistet hat! Allerdings weiß sich Aramus natürlich zu helfen und die Erzählungen, in denen er durch seine allumfassende Weisheit und Weitsicht obsiegt hat, sind derer unzählige! Uru fällt dabei auch immer wieder die Rolle der gütigen und geduldigen Vermittlerin zu, denn obgleich die Brüder sich natürlich auch zugetan sind, können sie es scheinbar nicht unterlassen, sich gegenseitig stets übertreffen zu wollen!

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Karia

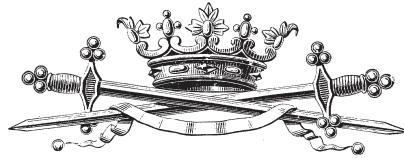
Die Launenhafte, die Königin der Schlangen,
die Furie, die Herrin des Schlachtenrausches

Pergament 1

Es gibt da eine Gottheit im Lande Löwentor, über deren mysteriöse Hintergründe bereits viele gelehrte und gläubige Menschen gerätselt haben und bis zum heutigen Tage versteht niemand diese Göttin und ihr Wirken und Werk wirklich. Karia ist die Herrin des Schlachtfeldes und des unnötigen Blutvergießens, sie wird als dunkle Kriegerin in schwerer Rüstung mit grimmigem, aber wunderschönem Antlitz dargestellt, um deren Schultern sich eine gar gewaltige Schlange windet! Und die Schlange ist demzufolge auch ihr erwähltes Tier und ebenso unberechenbar und geheimnisvoll wie die Schlange hat sich die Göttin Karia auch in den Überlieferungen und alten Schriften stets verhalten. Es gibt nur wenige Aufzeichnungen, die von ihr künden und wenige Priester sprechen offen von ihr: Sie hat keine Anhänger und wenn doch, dann verbergen sich diese und beten sie in aller Heimlichkeit an. Deshalb ist Karia auch keine Göttin, die in unserem Lande Löwentor in Tempeln oder Schreinen zu finden ist, an den allermeisten Orten ist ihre Anbetung nun sogar streng verboten. Karia ist die Königin der Schlangen, eine wahrlich schreckliche und unbarmherzige Kriegerin und manche sagen, sie sei einst sogar die Gefährtin des Roten Gottes Taros selbst gewesen, ehe dieser niedergeworfen und verbannt worden ist! Aber diese Berichte sind widersprüchlich und es gibt nur wenige verlässliche Quellen.

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Xaria

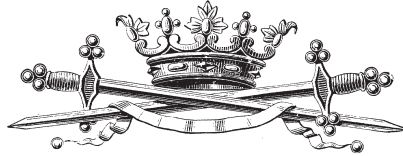
Die Launenhafte, die Königin der Schlangen,
die Furie, die Herrin des Schlachtenrausches

Pergament 2

No Solis die Ehre und Tapferkeit verkörpert, ist die Göttin Xaria wohl am ehesten sein dunkles Abbild, die den ganzen Schrecken, das Grauen und die Angst vor und während einer Schlacht auf eine ebenso furchteinflößende wie auch faszinierende Art in sich vereint. Xaria ist keine gütige Göttin! Launisch wie das Schlachtenglück ist sie und doch heißt es von Veteranen der Wildork- und Rattenkriege, sie habe sie vor dem sicheren Tod errettet, als sie an ihnen vorüber geschritten sei und zu ihren Füßen habe ein wahrer Teppich von Schlangen gewimmelt, doch ihr grimmiges und von Narben gezeichnetes, dennoch wunderbares Antlitz mit den feuerroten Haaren und den stechend grünen Augen habe ein warmes Lächeln gezeigt und alsbalden hatte man diese Soldaten unter all' den Toten in der Tat gefunden und gesund gepflegt. Sie ist jene Göttin Löwentors, die uns allen sicher immer ein Geheimnis bleiben wird, egal, wie gelehrt wir uns auch geben mögen... Verlässlich ist somit nur ihre Launenhaftigkeit! Dieser Gottheit war der Festtag Mummenschanz gewidmet, an dem sich die Menschen in früheren Zeiten mit gar garstigen Kostümen verkleideten und heulend und schreiend wie die Geister der Toten durch die Nacht jagten. Aber nur wenige wissen heute noch, dass Xaria dieser Tag heilig ist und vielleicht ist es ja auch gut so, dass diese Kenntnis nur mehr wenigen Gelehrten vorbehalten ist...

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Taros

Der Träumende Gott, der Herr der Skorpione,
Geißel Löwentors, der Rote Gott, Gott des Blutes

Pergament 1

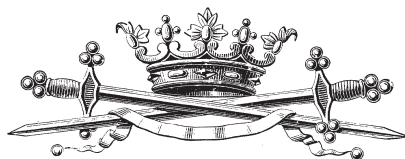
Nur sehr, sehr ungern erwähne ich diese Gottheit in diesen meinen Pergamenten, doch muss ich es tun, denn auch er war einst - vor langer, langer Zeit - unserer Anbetung und Verehrung würdig, ehe er sich abwandte und andere, dunkle Pfade einschlug, so dass die übrigen Götter ihn auf ewig verbannen mussten... Meine gelehrten Freunde werden sicher verstehen, dass der Name dieser Gottheit nicht in Vergessenheit geraten darf, denn er wird immer eine Gefahr für unser geliebtes Land und dessen Volk sein und nur dann, wenn man ihn niemals vergisst, kann er auch wirklich im Zaum gehalten werden.

So denke ich, doch wiederum andere glauben, dass man ihn aus allen Texten und Überlieferungen streichen und verbannen sollte, so wie er auch durch einen göttlichen Bannstrahl hinweggefegt worden ist! Aber was ist denn mit jenen Menschen, die nicht lesen oder schreiben können? Wer weiß denn schon, was ihnen verblendete Toren für Lügen erzählen und welche Saat des Unheils dadurch vielleicht im Herzen unseres Landes selbst gesät werden mag? Taros ist, so sagen manche - und ich bin absolut nicht dieser Meinung - der Bruder von Solis, was allerdings vor allem bei der Inquisition nicht sonderlich gerne gehört wird und ich betone an dieser Stelle, dass ich diese Aussage nur wiedergebe, ohne selbst daran zu glauben.

Der Rote Gott wird immer dargestellt als hochgewachsener Mann von edlem Wuchs, mit schwarzen Haaren und stechenden Augen! Doch als deutlich sichtbares Zeichen seiner inneren Korruption trägt er bedrohliche Greifscheren anstelle seiner Hände, so wie tückische Skorpione sie eben besitzen!

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Taros

Der Träumende Gott, der Herr der Skorpione,
Geißel Löwentors, der Rote Gott, Gott des Blutes

Pergament 2

Er wird deswegen der Herr der Skorpione genannt, weil Heimtücke und Hinterlist sein Wesen bestimmen und Gift in seinen Adern fließt, wo andere ihr Blut besitzen. Und seine Anhänger - Fluch über sie - benutzen daher auch Gift, um ihre bedauernswerten Opfer zu vernichten, zu töten oder unter ihren Willen zu zwingen! Auch ist der Skorpion sein geheiligtes Tier und es heißt, dass Taros einst immer wieder versuchte, das Werk der anderen Götter zu nichte zu machen.

Alsda steht in dem Buche „Von der Entstehung der Welt“ von Franz-Xaver von Krötenhorst geschrieben, dass Taros einst zu Solis sagte, dass es für all' das Gute, welches dieser erschuf, auch einen Gegenpart geben müsse, da sonst die ganze Schöpfung zugrunde gehen und in sich selbst zusammen brechen würde. Dies wollte Solis natürlich nicht hören und er sagte zu Taros, er solle nicht länger an seinem Werke Zweifel haben und ihm lieber helfen, so wie die anderen Gottheiten auch, ein jeder auf seine Weise. Dies legte Taros dann heimtückisch so aus, dass er heimlich damit begann, verderbte Kreaturen zu erschaffen, so wie die abscheulichen Rattlinge und allerlei schreckliche Monstren, die jedweder Beschreibung spotteten!

Als Solis und die anderen Götter dessen gewahr wurden, da waren sie voller Zorn und versuchten, die Geschöpfe von Taros zu vernichten, ehe sie großen Schaden anrichten konnten! Taros indessen warnte und schützte seine Kreaturen, indem er ihnen Gaben machte, die sie dazu befähigten, zu überleben. Daraufhin flüchteten diese Kreaturen in alle Himmelsrichtungen und selbst die Götter konnten nicht mehr alle von ihnen aufspüren...

Lobpreiset die Götter!

Über die Gottheiten der Provinz Leuenmark
und des Königreiches Löwentor



Eine Niederschrift zu Taros

Der Träumende Gott, der Herr der Skorpione,
Geißel Löwentors, der Rote Gott, Gott des Blutes

Pergament 3

Da aber konfrontierte Solis den abtrünnigen Gott und forderte ihn dazu auf, sein abscheuliches Werk selbst zu vernichten, doch als Taros sich weigerte, entbrannte ein schrecklicher Kampf, der so lange tobte, bis Furo eine List ersann und es den Göttern gelang, Taros in einen tiefen Schlaf zu senden, aus dem er niemals mehr erwachen sollte!

Und so ist es auch heute noch und wird auch in alle Ewigkeit so bleiben, auch wenn die widerwärtigen und verblendeten Anhänger des Roten Gottes immer danach trachten, ihn zu erwecken, auf dass erneut ein schrecklicher Krieg zwischen den Göttern beginne und sie anstelle unserer gerechten Herrscher und des Königs auf den Thron Löwentors gelangen können... Es ist dies ein so abscheulicher und fürchterlicher Gedanke, dass ich nur noch erschauern kann! Deswegen nehme sich ein jeder vor der Hinterlist und der Heimtücke dieser Taros-Anbeter in Acht, denn niemals zeigen sie sich offen, sondern lauern im Hinterhalt, planen wie ihr Meister voll der Niedertracht, und bleiben immer im Verborgenen, bis sie glauben, ihre Stunde sei gekommen. Der Bannstrahl der Götter möge sie treffen! Und es gibt da einen Tag im Jahre, der diesen finsternen Gesellen heilig ist und an dem sich ein jeder aufrechte Mann und jede Frau in Acht nehmen muss, nicht den bösen Mächten anheim zu fallen: Es ist dies der verruchte Bluttag, an dem sich angeblich die Anhänger dieser verbotenen Gottheit an geheimen Orten treffen, um dort ihren widerwärtigen Ritualen nachzugehen und ihrem verbannten Gott zu huldigen! Wir müssen dafür Sorge tragen, dass nicht alle Menschen unseres Volkes glauben, der Rote Gott Taros sei nur eine Legende, um Kinder zu ängstigen!